



QUARK

37. Jahrgang, Heft 105, März 2016

Holtsee



22. März 2016 Sportlerheim Holtsee

Ministerin Britta Ernst in Holtsee



Britta Ernst (SPD) ist am 16. September 2014 zur Ministerin für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein ernannt worden.

Geboren am 23. Februar 1961 in Hamburg.

1980 - Abitur

1986 - Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft

1990 - Dipl. Volkswirtin

2001 - 2006

Schulpolitische Sprecherin der SPD-Bürgerschaftsfraktion und stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft

2006 - 2011

Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft

Seit 1. September 2012

Fraktionsgeschäftsführerin der SPD-Bundestagsfraktion

Seit 16. September 2014

Ministerin für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein

Kernaufgabe Bildung

Schulische Bildung ist eine Kernaufgabe der Landesregierung und eine wertvolle Investition in die Zukunft unseres Landes. Das schleswig-holsteinische Schulsystem gibt jedem Kind eine Chance. Und so manchem auch eine Zweite. Denn die Schülerinnen und Schüler bringen ganz unterschiedliche Fähigkeiten und Interessen mit. Unser Schulsystem führt auf verschiedenen Wegen zum Erfolg.

Die schleswig-holsteinische Schullandschaft hat in den vergangenen Jahren einen tiefgreifenden Wandel erlebt. Mit dem Inkrafttreten des Schulgesetzes von 2014 besteht nun neben den vierjährigen Grundschulen in der Sekundarstufe I (Jahrgangsstufe 5 bis 10) ein zweigliedriges Schulsystem aus Gemeinschaftsschulen und Gymnasien. An allen weiterführenden Schulen können alle Bildungsabschlüsse erworben werden. An derzeit 40 Standorten hat die Gemeinschaftsschule auch eine Oberstufe (Sekundarstufe II). An diesen Schulen können die Schülerinnen und Schüler nach insgesamt 13 Schuljahren das Abitur absolvieren. Andere Gemeinschaftsschulen kooperieren mit Schulen mit Oberstufen. Parallel dazu bieten die Gymnasien in der Mehrzahl das Abitur nach acht Jahren an (insgesamt zwölf Schuljahre). An 15 Gymnasien ist auch das Abitur nach neun Jahren möglich.

Schule ist mehr als Unterricht. In Schleswig-Holstein wissen wir um das Potenzial der Ganztagschule. Daher setzen wir verstärkt auf eine Ganztagsbetreuung in den Schulen, um Kindern und Jugendlichen eine optimale Bildung zu bieten. Mehr als die Hälfte aller Schulen im nördlichsten Bundesland machen ihren Schülerinnen und Schülern Angebote am Nachmittag. Die Zahl der Offenen Ganztagschulen ist von 488 im Vorjahr auf 498 im Schuljahr 2015/16 gestiegen. Hinzu kommen 31 gebundene Ganztagschulen.

Unterrichtsversorgung

Die Unterrichtsversorgung lag im Schuljahr 2014/15 durch Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen bei durchschnittlich rund 94 Prozent. Zum Ende der vorangegangenen Legislaturperiode lag die Unterrichtsversorgung noch bei rund 93 Prozent. Die Unterrichtsversorgung verbessert sich, weil die Landesregierung gegenüber den Plänen der Vorgängerregierung zusätzliche Geldmittel und zusätzliche Lehrerstellen bereitstellt, die sukzessive bis zum Schuljahr 2017/18 wirksam werden: Insgesamt

bleiben 2.000 Lehrerstellen mehr im System als von der Vorgängerregierung geplant:

- 300 direkt nach Regierungsantritt und weitere 452 bis 2017 durch die Absenkung des Abbaupfades,
- 728 aus Bafög-Mitteln,
- zusätzlich zu den 240 in 2015 aus dem Flüchtlingspakt, die wir hoffentlich verstetigen können,
- eine weitere Aufstockung um 280 Stellen in 2016 sowie rund 4 Millionen Euro (entspricht 80 Stellen) für die Beruflichen Schulen (davon 50 Stellen DaZ).

Qualitätsentwicklung an den Schulen

Die Verbesserung von Unterricht ist eine Kernfrage der schleswig-holsteinischen Bildungspolitik. Neben den länderübergreifenden Standards der Kultusministerkonferenz (KMK) und den modernen kompetenzorientierten Fachanforderungen, die in Schleswig-Holstein sukzessive die Lehrpläne ersetzen, ist eine Überprüfung der Ergebnisse von Unterricht und Schule ein wesentlicher Faktor für die Qualitätsentwicklung von Schule. Seit Februar 2016 gibt es deshalb das Schulfeedback - ein Angebot zur externen Evaluierung auf freiwilliger Basis. Außerdem wird das Ministerium für Schule und Berufsbildung in Zukunft alle zwei Jahre einen Bildungsbericht vorlegen. Der erste Bericht soll 2016 veröffentlicht werden.

Berufliche Bildung

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Berufliche Bildung. Dank der Anschubfinanzierung in Höhe von 200.000 Euro aus dem Bildungsministerium entstehen jetzt an insgesamt sechs Standorten Jugendberufsagenturen (JBA): in den Kreisen Schleswig-Flensburg, Nordfriesland, Dithmarschen, Pinneberg und in der Stadt Neumünster und in der Stadt Kiel. Zu den Aufgaben der JBA gehört es unter anderem, die Jugendlichen beim Erreichen eines Schulabschlusses, bei der Berufsorientierung und -wahl aus einer Hand zu beraten, sie bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle und beim Übergang in ein erstes Beschäftigungsverhältnis zu unterstützen und einem Abbruch von Schul- oder Ausbildungsgängen vorzubeugen. Die Agenturen sollen den jungen Menschen an den Schulen ab dem achten Jahrgang als Ansprechpartner zur Verfügung stehen mit dem Ziel, dass alle nach dem Verlassen der Schule ein konkretes Anschlussangebot haben.

Inklusion

Schleswig-Holstein ist bereits seit 1990 auf dem Weg zu einer inklusiven Schule. Derzeit werden rund 67,6 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemein bildenden Schulen unterrichtet. Darüber hinaus existieren in Schleswig-Holstein zurzeit 86 Förderzentren. Diese Förderzentren bilden ein flächendeckendes Unterstützungssystem für die inklusiven allgemein bildenden Schulen. Außerdem wurde das Inklusionskonzept - begleitet durch einen intensiven Dialog mit den Beteiligten - systematisch weiterentwickelt und umgesetzt. Unter anderem wurde die Zahl der Planstellen von Lehrkräften für Sonderpädagogik bereits um 50 erhöht.

Eine wichtige Unterstützung auf dem Weg zur inklusiven Schule leisten die schulischen Assistentinnen und Assistenten. Inzwischen haben 542 schulische Assistenzkräfte an den Grundschulen des Landes ihre Arbeit aufgenommen und verstärken die schon bestehenden multiprofessionellen Teams aus Lehrkräften, Sonderpädagogen und Schulsozialarbeitern. Das Land stellt jährlich 13,2 Millionen Euro für den Einsatz von schulischen Assistenzkräften zur Verfügung.

Lernen in der digitalen Gesellschaft

Zu einer modernen Bildung gehört heute das digitale Lernen. Kinder und Jugendliche müssen für das Leben in einer digitalen Welt vorbereitet und ausgebildet werden. Deshalb ist es das Ziel von Bildungsministerin Britta Ernst, dass alle an der Wissensgesellschaft teilhaben und digital selbstständig arbeiten können. Voraussetzung dafür ist es, den Umgang mit digitalen Medien frühzeitig zu lernen und sie selbstverständlich anzuwenden. Die digitalen Techniken eröffnen auch den Lehrkräften und den Schulen neue Möglichkeiten des Austausches. Ein Beispiel dafür ist die Kommunikationsplattform SchulCommSy, die seit einiger Zeit bereits von einigen Schulen erprobt wird und die ab 2015 allen Schulen zur Verfügung steht. In virtuellen Lehrerzimmern können die Lehrkräfte zum Beispiel Unterrichtsmaterialien austauschen oder fächerübergreifenden Unterricht planen. Darüber hinaus fördert das Land mit insgesamt 300.000 Euro 20 Modellschulen, die ein nachhaltiges und innovatives Schulkonzept zum unterrichtswirksamen Einsatz digitaler Medien vorgelegt haben.



SPD

Einladung

Britta Ernst

Ministerin für Schule und Berufsbildung
und

Serpil Midyatli

SPD-Landtagsabgeordnete in unserem Wahlkreis

stellen sich Ihren Fragen

in Holtsee

am 22. März 2016, 19:00 Uhr,

im Sportheim